

# Effizienzsteigerungen und Reformvorschläge

Vorschläge zur Reform der Vereinten Nationen werden in schöner Regelmäßigkeit vorgelegt. Mal sollen sie der »große Wurf« sein, mal dienen sie kleinen Verbesserungen in der täglichen Arbeit der Organisation. Oft sind sie wenig realistisch und häufig so umstritten, dass sie wenig Chancen haben, umgesetzt zu werden. Wenn sich manche Vorschläge dann doch durchsetzen, liegt es zumeist am richtigen Timing und an den richtigen Unterstützern.

Die in diesem Heft versammelten Beiträge berichten über erfolgte Reformen oder enthalten Vorschläge für eine effizientere Arbeitsweise von Sicherheitsrat und Generalversammlung. **Helmut Volger** klärt über die komplizierte Sitzungspraxis des Sicherheitsrats auf, die es Außenstehenden erschwert, sich einen Überblick über den Gang der Ratsentscheidungen zu verschaffen. Die jahrzehntelange Geheimniskrämerei dieses wichtigsten UN-Gremiums hat seit den neunziger Jahren kontinuierlich abgenommen. Seit 1994 gibt es schrittweise mehr Informationen und Mitspracherecht für Nichtmitgliedstaaten und einen besseren Zugang für Medien und NGOs. Diese kleinen Errungenschaften sind zwar nicht die von allen erwartete umfassende Reform und Erweiterung des Rates, zeigen aber, dass jenseits einer Charta-Revision Verbesserungen zu erreichen sind.

Wenn schon im Sicherheitsrat mit seinen 15 Mitgliedern Reformen schwer durchzusetzen sind, ist dies in der Generalversammlung mit ihren 192 Mitgliedstaaten umso schwieriger. **Reinhard Haßenpflug**, von 2007 bis 2010 Vertreter Deutschlands im Zweiten Hauptausschuss der Generalversammlung, berichtet von stereotypen Diskussionen und mal mehr, mal weniger substantiellen Resolutionen. Die schwerfällige Arbeitsweise des Gremiums, die zu große Bandbreite an Themen sowie die Konkurrenz zu den großen Konferenzen und dem Wirtschafts- und Sozialrat machen seine Arbeit zunehmend ineffektiv. Um dem entgegenzuwirken, haben die EU-Staaten einige praktische Reformvorschläge vorgelegt. Sollten diese von der G-77 akzeptiert werden, wäre dies ein großer Fortschritt.

**Ramesh Thakur**, **Walther Lichem** und **Detlof von Winterfeldt** plädieren in ihrem Beitrag dafür, der Generalversammlung einen Wissenschaftsberater zur Seite zu stellen. Er oder sie sollte sicherstellen, dass die Erkenntnisse der Wissenschaft stärker in die Diskussionen und Verhandlungen des einzigen Plenarorgans der Vereinten Nationen einfließen und damit zu einer Versachlichung der Diskussion beitragen.

Eine weitreichende Reform der UN wäre es, wenn neben der Generalversammlung eine zweite Kammer, bestehend aus Parlamentariern, eingerichtet würde. Eine solche parlamentarische Versammlung würde das seit Jahrzehnten von verschiedener Seite monierte Demokratiedefizit der Vereinten Nationen in beträchtlichem Maße abbauen. Wie ein solches Gremium genau aussehen, mit welchen Kompetenzen es ausgestattet und wie es auf den Weg gebracht werden könnte, erläutert **Andreas Bummel**.



Ich wünsche eine anregende Lektüre.

*Anja Papenfuß*

Anja Papenfuß, Chefredakteurin  
papenfuss@dgvn.de